

A N F R A G E von Markus Schaaf, Zell (EVP) und Gerhard Fischer, Bäretswil (EVP)

betreffend Schäden an Bienenbeständen

Nach eher mageren Jahren war das Jahr 2011 für die Imker endlich wieder einmal ein erfolgreiches Jahr. Der Honigertrag war – im Vergleich zu früheren Jahren – aussergewöhnlich gross. Unabhängig von der Honigausbeute bleibt die Imkerei immer ein Hobby, das kaum kostendeckend geführt werden kann. Umso tragischer ist, dass auch im vergangenen Jahr die Schäden bei den Bienenvölkern immens waren. Nach wie vor sind die Gründe für das grosse Sterben der Bienenvölker nicht geklärt. Als ein Hauptgrund für die grosse Dezimierung der Bienenbestände gilt in diesem zu Ende gehenden Winter die Varroamilbe. Gemäss Umweltwissenschaftlern seien heute bis zu 85 % der weltweiten Bienenbestände von Seuchen betroffen. Die Auswirkungen von diesem Befall sind noch kaum absehbar. Von den 100 Pflanzenarten, mit denen die Menschen zu 90 Prozent ihre Ernährung bestreiten, werden mehr als 70 Arten von Bienen bestäubt. Ein Ausfall der Bienen hätte verheerende Folgen – auch für die Ernährungssituation in der Schweiz.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat der Imkerei im Kanton Zürich bei?
2. Ist dem Regierungsrat bereits bekannt, wie viele Bienenvölker im vergangenen Winter 2011/12 im Kanton Zürich durch Varroamilben oder andere Schädlinge dezimiert worden sind?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, die dringend notwendigen Anreize zu schaffen, damit nicht weitere Imker mit ihrer wertvollen Arbeit aufhören?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, Bienenzüchter aus dem Tierseuchenfonds für ihre Verluste zu entschädigen?

Markus Schaaf
Gerhard Fischer